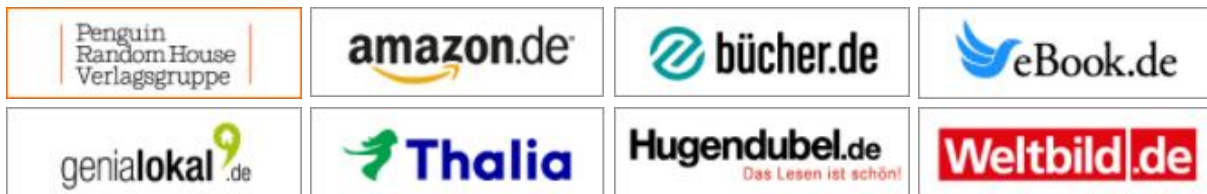


# Leseprobe

Walt Whitman  
**Grashalme**

---

Bestellen Sie mit einem Klick für 3,95 €



---

Seiten: 160

Erscheinungstermin: 30. Juni 2009

Mehr Informationen zum Buch gibt es auf

[www.penguinrandomhouse.de](http://www.penguinrandomhouse.de)

# Inhalte

- Buch lesen
- Mehr zum Autor

## Zum Buch

---

Ein stimmungsgewaltiger Barde war er – poetischer Verkünder der Neuen Welt und ihrer Menschen, einer selbstbewussten amerikanischen Nation, frei, demokratisch, voller Ideen und Ideale. Nahezu vier Jahrzehnte lang arbeitete Walt Whitman (1819–1892) an seinem Gedichtzyklus 'Grashalme' und schuf ein Werk von berauscher Kraft und entwaffnender Unmittelbarkeit. Der fließende Rhythmus seiner freien Verse begeistert bis heute ebenso wie die Sinnlichkeit seiner Sprache, die frei ist, weil sie sich nichts versagt: 'Darum sende ich euch meine Gedichte, dass ihr in ihnen erkennt, was ihr sucht.'



### Autor

## Walt Whitman

---

Walt Whitman (1819–1892) war Schriftsetzer, Lehrer und Wohnungsmakler, ehe er der erste Weltpoet der USA wurde. Seine sprachmächtigen, rhythmisch frei schwingenden Hymnen, mit denen er das Land und die Leute seiner Heimat besang, die unermesslichen Weiten der Meere und die gewaltigen Städte, die Schönheiten der Natur und die Erhabenheit menschlicher Erfindungen, suchen in der modernen Dichtkunst ihresgleichen. Neben seinem lyrischen Hauptwerk "Leaves of Grass" ("Grasblätter") schrieb er auch Prosa. "Life and Adventures of Jack Engle" erschien anonym und fand deshalb bis zur Aufdeckung der Autorschaft Whitmans durch Zachary Turpin im Jahr 2016 keine Beachtung.

Walt Whitman  
Grashalme

*Walt Whitman*

# Grashalme

Ausgewählt und aus dem  
amerikanischen Englisch übersetzt  
von Wilhelm Schölermann

Anaconda

## Inhalt

<b>Pioniere!</b> .....	8
<b>Aus den »Trommelschlägen«</b> .....	13
Scharf verfolgt und des Weges unkundig .....	13
Tagesanbruch im Biwak .....	15
Die Totenwache .....	16
Kühn, vorsichtig und treu und mein lieber Gefährte .....	18
Grablied für zwei Veteranen .....	19
Kavallerie durchreitet eine Furt .....	21
Der Kapitän .....	22
Zu Präsident Lincolns Bestattung .....	23
Sang an den Tod .....	24
Jahr, das unter mir bebte! .....	27
<b>Inschriften</b> .....	28
Das eigne Selbst singe ich .....	28
In Schweigen versunken .....	29
An einen Historiker .....	30
Das Buch .....	31
An die fremden Länder .....	31
In Schiffen auf hoher See .....	32
Das abfahrende Schiff .....	34
Für ihn singe ich .....	34
Immer noch durch den Einen .....	35
Schließt nicht eure Türen .....	35
Einem Fremden .....	36
Wo ist ein Platz belagert? .....	36
Künftige Dichter .....	37
An die Staaten .....	38

<b>Aus »Gesang von mir selbst«</b> .....	39
Gesang von mir selbst .....	39
<b>Aus dem »Antwortgeber«</b> .....	105
Der Antwortgeber .....	105
<b>Aus »Kinder Adams«</b> .....	111
Wie Adam, früh am Morgen .....	111
O Hochzeit, o Hochzeitstrieb! .....	111
Ich leide vor Liebe .....	112
In Äonen wiederkehrend .....	112
Eine Stunde der Raserei und Freude! .....	113
Urgefühle .....	115
Einst kam ich durch eine volkreiche Stadt .....	116
Ein Weib wartet auf mich .....	117
Ich singe den Leib, den elektrischen .....	120
<b>Aus »Calamus«</b> .....	127
Von der furchtbaren Ungewissheit der Erscheinungen .....	127
Begegnung .....	129
Einem Vorübergehenden .....	130
Im Gedränge der Menge .....	131
Unerwiderte Liebe .....	132
Keine arbeit sparende Maschine .....	133
Meine lossten Blätter .....	134
Tropft, ihr Tropfen! .....	135
Wir zwei Knaben .....	136
Man hat mir vorgeworfen .....	137
<b>»Ein Sang der Freuden«</b> .....	138
Ein Sang der Freuden .....	138

<b>Verschiedenes</b> .....	149
An eine Prostituierte .....	149
Ihr Sünder auf der Bank vor Gericht! .....	150
An den Gekreuzigten .....	152
Schauen und Schweigen .....	154
Im Schlaf um Mitternacht .....	155
Die Fackel .....	156
An reiche Geber .....	157
Eingebungen .....	158
Wozu wurden die Grashalme geschrieben? .....	159

## Pioniere!

Tretet an, gebräunte Kinder,  
Folgt in guter Ordnung mit den Waffen in der Hand;  
Habt ihr die Pistolen? Sind die Äxte scharf geschliffen?  
Pioniere! Pioniere!

Denn wir dürfen nicht verweilen,  
Wir marschieren, ihr Geliebten, wo am nächsten die Gefahr.  
Wir, die jungen sehnigen Rassen, auf die alle sich verlassen,  
Pioniere! Pioniere!

Heil! Ihr Jungen aus dem Westen!  
Ungeduldig, voller Tatkraft, voller Männerstolz und treu,  
Schon seh ich euch vorne in den ersten Gliedern schreiten,  
Pioniere! Pioniere!

Ruhen aus die alten Rassen?  
Sinken sie mit ihrer Lehre, müde hin jenseits der See?  
Unser wird die ewige Arbeit und die Last und auch die Lehre,  
Pioniere! Pioniere!

Hinter uns liegt das Vergangene,  
Vor uns eine neue weitere Welt und wechselvoller,  
Frisch und stark ergreifen wir sie, Welt der Mühsal und  
des Marsches,  
Pioniere! Pioniere!

Senden unsere Bataillone  
In die Schluchten, durch die Pässe, zu den Bergen steil empor,  
Wir erobern, fassen, halten, wagen unbekannte Wege,  
Pioniere! Pioniere!



Fällen Urwald-Riesenstämme,  
Quälen Ströme, dämmen Flüsse, reißen tief die Minen auf,  
Messen weite Bodenflächen, furchen jungfräuliche Erde,  
Pioniere! Pioniere!

Männer wir von Colorado,  
Von der Berge Gipfelhöhen, von den Sierras und Plateaus,  
Von den Gruben und den Schleusen, von des Steppenjägers  
Pfad,  
Pioniere! Pioniere!

Von Nebraska, von Arkansas,  
Aus dem Innersten des Landes, von Missouri, Festlandsblut,  
Alle reichen sich die Hände, aus dem Süden, aus dem Norden,  
Pioniere! Pioniere!

Unwiderstehlich ruhelose  
O geliebte Rasse du! Ach, mir schmerzt die Brust vor Liebe,  
Und voll Trauer, doch ich jauchze! O ich liebe euch ja alle:  
Pioniere! Pioniere!

Hebt sie hoch die mächtige Mutter,  
Schwenkt im Wind die zarte Herrin, Sternenherrin  
(beugt die Häupter),  
Hoch die kriegerische Herrin! Ernst, unbeugsam und  
gewappnet,  
Pioniere! Pioniere!

Seht ihr, Kinder, fest entschlossen,  
Bei den Scharen hinter uns: Nimmer weichen wir noch wanken!  
Geisterscharen, Millionen, die uns drohend vorwärtsdrängen,  
Pioniere! Pioniere!

Vorwärts! Vorwärts! Marschkolonnen!  
Denn Ersatz ist stets zur Stelle, reißt der Tod auch tiefe  
Lücken  
Durch die Schlachten, Niederlagen – nimmer rasten, immer  
ringen  
Pioniere! Pioniere!

O, im Angriff rasch zu fallen!  
Müssen manche niedersinken? Ist die Stunde schon gekommen?  
Nun, so sterben wir im Sturmschritt! Schließt die Reihen  
schnell und sicher,  
Pioniere! Pioniere!

Alle Pulse dieser Erde  
Fallen ein und schlagen mit uns, mit des Westens Werdegang,  
Einzeln oder allzusammen, stetig vorwärts, alle für uns,  
Pioniere! Pioniere!

Lebenswirren, Schaugepränge,  
Alle Formen, alle Farben, alle Menschen an der Arbeit,  
Die zur See und die zu Lande, Herren mit den Sklaven alle:  
Pioniere! Pioniere!

Alle, die aus Liebe leiden,  
Die Gefangenen in den Zellen, die Gerechten und die Schlechten,  
Die Beglückten, die Bedrückten, Lebende und Sterbende:  
Pioniere! Pioniere!

Ich, mein Leib und meine Seele,  
Seltsam Trio, die wir tasten, wandern unsern weiten Weg,  
An den Küsten, durch die Schatten, wo Gestalten uns  
umdrängen,  
Pioniere! Pioniere!

Unsre Erde, rollend, kreisend,  
Und die vielen Brudersphären, Nebelsonnen und Planeten,  
Glänzend helle heitere Tage und die traumerfüllten Nächte,  
Pioniere! Pioniere!

Sie sind unser, sie sind mit uns,  
Für die erste Vorarbeit, weil noch Ungeborene warten.  
Heute haben wir die Führung, bahnen Wege, legen Gleise,  
Pioniere! Pioniere!

O ihr Töchter aus dem Westen!  
Junge Weiber, ältere Weiber, o ihr Gattinnen und Mütter!  
Nicht getrennt, mit uns verbunden steht ihr fest und treu  
zusammen,  
Pioniere! Pioniere!

Sänger harren in der Prärie,  
Tote Barden andrer Länder, ihr dürft ruhen nach der Arbeit.  
Doch die Neuen hör ich nahen, singend unter unsern Truppen:  
Pioniere! Pioniere!

Nicht zu müßigem Behagen,  
Polsterkissen und Pantoffeln; nicht der stille Fleiß und Friede;  
Nicht den Reichtum sicher sammeln, nicht das Ausruhn im  
Genießen,  
Pioniere! Pioniere!

Schwelgen sie, die satten Schlemmer?  
Schlafen fest die fetten Schläfer? Riegeln ängstlich ihre Türen?  
Unser bleibt die raue Nahrung, eine Decke, harter Boden,  
Pioniere! Pioniere!

Ist die Nacht herabgesunken?  
War der Weg zu hart und steinig, hielten wir entmutigt inne?  
Nun, so rastet eine Stunde, ruht in seligem Vergessen,  
Pioniere! Pioniere!

Bis zum Ruf der Morgenhörner  
Weit weither vor Tagesanbruch ... Horch, wie laut und klar  
getragen!  
Auf! Nun stellt euch an die Spitze. Schnell an die gewohnten  
Plätze:  
Pioniere! Pioniere!

## AUS DEN »TROMMELSCHLÄGEN«

### Scharf verfolgt und des Weges unkundig

Auf dem Marsch, hart bedrängt und des Weges unkundig;  
Durch dichten Wald, mit gedämpften Schritten im Dunkeln;  
Unsere Armee geschlagen bei schweren Verlusten, und der  
mürrische Rest auf dem Rückzug,  
Bis nach Mitternacht uns Lichter entgegenflimmern von  
einem trüb erleuchteten Haus.  
Wir kommen an eine Lichtung und halten beim trüb  
erleuchteten Haus:  
Eine alte geräumige Kirche, wo die Wege sich kreuzen – ein  
improvisiertes Spital.  
Einen Augenblick trete ich ein, da seh ich ein Bild weit über  
alles, was jemals gemalt und gedichtet:  
Schatten von tiefstem Schwarz, spärlich erhellt von  
beweglichen Kerzen und Lampen,  
Und eine Pechfackel, festgesteckt, mit roter flackernder  
Flamme und Wolken von Qualm.  
Gedränge und Gestalten undeutlich am Boden, einige  
hingestreckt in den Kirchenstühlen;  
Zu meinen Füßen erkennbar ein Soldat, fast noch ein Knabe,  
In Gefahr zu verbluten (in den Unterleib ist er getroffen).  
Ich stille zeitweilig das Blut (lilienweiß ist des Jünglings  
Gesicht).  
Dann beim Aufbruch lass ich die Augen über das Bild  
hingleiten, alles zu fassen bemüht,  
Gesichter und Stellungen, nicht zu beschreiben; die meisten  
im Dunkeln, einige tot,  
Wundärzte operieren, Gehilfen halten Lichter, der Geruch  
des Äthers, der Dunst des Bluts,

